

# Biosphären-Infozentrum: Mehrheit der Schelklinger Räte stimmt für Hütten

Für Bürgermeister Michael Knapp steht die Alternative Rathausfoyer nicht zur Debatte

Von Regine Reibling

SHELKLINGEN – Nach einer längeren und teilweise hitzigen Diskussion stimmten 16 Stadträte dafür, das Schulhaus in Hütten als Standort für das geplante Biosphären-Infozentrum zu nutzen. Acht Räte, darunter die Fraktion Pro Schelklingen, enthielten sich. Zusätzlich wurde die Verwaltung beauftragt, nach Möglichkeiten zu suchen, Dritte auch im Kernort Schelklingen über das Biosphären-Info-Zentrum zu informieren.

Bürgermeister Michael Knapp hatte gleich zu Beginn klargestellt, dass das Rathausfoyer als Infozentrum für ihn nicht zur Debatte stehe (Knapp hatte auch nur das Schulhaus Hütten auf die Tagesordnung gesetzt). Das Rathausfoyer hatte die Fraktion Pro Schelklingen als Alternativstandort zu Hütten im Sommer vorgeschlagen. Auch die Mehrheit des Biosphärenausschusses hatte sich dafür ausgesprochen. Knapp sagte: Es bestehe die Gefahr, dass die



Ins Schulhaus in Hütten soll das Biosphären-Infozentrum nach dem Willen der Mehrheit im Gemeinderat einziehen.

SZ-FOTO: ARC

Organisation des Rathauses gefährdet würde. Als Infozentrum müsste das Foyer auch am Wochenende geöffnet sein. „Ich bin fürs Rathaus zuständig“, betonte Knapp und wies darauf hin, dass der Biosphären-Ausschuss nur beraten, aber nicht beschließen könne.

Jürgen Glöckler (CDU) konnte

zwar die Bedenken des Bürgermeisters verstehen, kritisierte aber, dass es keine Besichtigung des Foyers mit dem zuständigen Experten gegeben habe. Er schlug eine Tandemlösung vor: Unter der Woche bekämen Besucher Informationen im Rathaus und am Wochenende im Schulhaus in Hütten. Gemeinsam mit der Fraktion

Pro Schelklingen habe die CDU diesen Vorschlag erarbeitet.

Ute Krey (Pro Schelklingen) kritisierte, dass bislang noch gar kein Konzept für das Infozentrum gebe. „Wir reden um den heißen Brei herum: Form und Umfang des Engagements haben wir noch nicht definiert“, sagte Krey. Martin Welle sprach von „Erpressung“ und meinte damit die fehlende Auswahlmöglichkeit des Gemeinderats. „Sie haben selbst gesagt: Es entscheidet der Gemeinderat“, wandte er sich an Knapp.

Hüttens Ortsvorsteher Heinz Späth wies auf die Vorteile des Standorts Hütten hin (direkte Nähe zum Biosphärengebiet) und sagte, eine geteilte Ausstellung sei unbefriedigend. SPD-Fraktionschef Jürgen Haas schlug vor, in der Kernstadt auf das Infozentrum hinzuweisen und zusätzliche Informationen zur Venus und zum Hohlen Fels bereitzustellen. Justingens Ortsvorsteher Fritz Nägeli betonte, dass die Entscheidung für Hütten ja andere Standorte nicht grundsätzlich ausschliesse.